



Unvergänglichkeit - Permanence - Lieder von Korngold, Mahler, Reger und Weill

Für die Ewigkeit

Label/Verlag: OehmsClassics

Auf der Suche nach den wenigen Aufnahmen für die berühmte einsame Insel, wäre Michaela Schusters 'Unvergänglichkeit' sicherlich unter den Favoriten.

Das Thema des neuen Albums von Michaela Schuster ist ein weit gefasstes: Unvergänglichkeit – die Suche nach dem Beständigen, nach der Ewigkeit, ein Kommen und Gehen, Fragen und Antworten. Der Titel passt wunderbar zum nachdenklichen, leicht melancholischen Ton der Sängerin, zu ihrer unvergleichlichen Fähigkeit, Geschichten zu erzählen und dabei auf kleinem Raum einen eigenen Kosmos zu erschaffen. Und das thematische Kreisen um die Unvergänglichkeit lässt sinnfällig auch den Schluss zu, dass mit diesem Album ebenfalls ein Tondokument für die eigene, kleine Ewigkeit vorliegt. Auf der Suche nach den wenigen Aufnahmen für die berühmte einsame Insel, wäre Michaela Schusters CD, die im Mai 2017 live in Marienmünster mitgeschnitten wurde und nun beim Label Oehms vorliegt, sicherlich unter den Favoriten.

Zusammen mit dem Pianisten Matthias Veit hat Michaela Schuster das Programm rund um den titelgebenden Liederzyklus ‚Unvergänglichkeit‘ von Erich Wolfgang Korngold herum entstehen lassen. Er bildet sozusagen das Zentrum und wird durch weitere Korngold-Lieder und Werke von Max Reger, Gustav Mahler und Kurt Weill bereichert. Die Lieder sind thematisch sortiert, ergänzen sich oder bilden bewusste Kontraste innerhalb der mit „Ruhe“, „Unruhe“, „Kommen und Gehen“, „Vergehen und Bestehen“, „Beginnen und Enden“ und „Nähe und Ferne“ überschriebenen Abteilungen. Die große musikalische Klammer gewährleistet die ‚Unvergänglichkeit‘ von Korngold, die auch in seinem gleichnamigen Zyklus am Anfang und am Ende gesungen werden soll.

Faszinierend ist die gegenseitige Befruchtung der auf den ersten Blick recht unterschiedlichen Liedstile. Die frühen Mahler-Lieder wie 'Nicht wiedersehen!' oder 'Phantasie' ahnen bereits die Klangwelt eines Erich Wolfgang Korngold voraus und dieser wiederum kennt keine Scheu, Altes mit Neuem zu kombinieren, zwischen sehnsuchtsvoller Melodik und expressiven Ausbrüchen eine authentische Tonsprache zu pflegen. Wie herb klingen hier mit einem Mal die klassizistisch angehauchten Lieder Max Regers und zugleich wie pur und sinnlich. Und auch die Werke Kurt Weills atmen eben nicht den so oft bemühten Chansonton, sondern dürfen ihren Stellenwert als unprätentiöse Kunstlieder voll auskosten.

Dass dieses Kunststück gelingt, liegt an den beiden Ausnahmekünstlern, die dieses kluge Programm mit Eindringlichkeit und großer Liebe zum Detail gestalten. Michaela Schusters Stimme hat etwas Magisches an sich. Wenn sie singt, trifft der Ton mitten ins Herz. Da finden Schönheit und Wahrhaftigkeit zu einer seltenen Einheit, denn nie geht es der Sängerin um bloßen Schöngesang. Sie beherrscht die Kunst der Farben, sie zieht, wenn nötig, die großen, opernhafte Register ihres dramatischen Mezzosoprans und kann Sekunden später mit feinem Pinselstrich eine atemberaubende Intimität herstellen. Matthias Veit begleitet die Künstlerin mit viel Umsicht, atmet mit ihr und legt die zu erzählenden Geschichten in seine Finger. Sein beredtes Spiel ist ein ungemeiner Gewinn für dieses Programm, weil er eben auch in strophisch gebauten Liedern nie eine wirkliche Wiederholung spielt, sondern eine innere Entwicklung der Musik hörbar macht. Bei so populären Liedern wie Weills 'Nannas Lied' oder dem packenden 'Wie lange noch' ist diese Fähigkeit von bezwingender Kraft.

Eine Aufzählung aller eingespielten Lieder – über dreißig an der Zahl – erscheint sinnlos, weil dadurch das wieder auseinandergerissen werden würde, was so sinnfällig und stimmungsvoll zusammengefügt wurde.

‚Unvergänglichkeit‘ erzeugt beim Hören einen inneren Sog, der es fast schon unwichtig macht, ob gerade Korngold, Mahler, Reger oder Weill erklingt. Man lauscht und lässt sich verzaubern: von singenden Fingern, von

www.klassik.com, 01.01.2018

Schusters prachtvoller Stimme, ihrer Intensität, ihrer Magie, von berührenden Texten und von den Klängen einer weit gefassten Epoche, deren eigene Suche nach Unvergänglichkeit die unterschiedlichsten Antworten und Fragen aufwirft.

Interpretation: ★★★★★
Klangqualität: ★★★★★
Repertoirewert: ★★★★★
Booklet: ★★★★★

Kritik von [Benjamin Künzel](#), 01.01.2018

[Kontakt zum Autor](#)

[Kontakt zur Redaktion](#)

